

RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 88

41. Jahrgang Winter 1963

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS



beschehrt ungetrübte Zeltfreuden

Das Besondere am SPATZ

Seit 30 Jahren bewährte Qualität

Beim SPATZ seid Ihr nicht einfach Käufer,
sondern mit Rat betreute Kameraden

Auch nach Jahren noch einwandfreier Kundendienst

Die zehnjährige SPATZ Garantie

Alles, was es zum frohen Zelten braucht, findet
Ihr beim SPATZ

Gutschein für den 72-
seitigen SPATZ-Kata-
log (in off. Umschlag mit
5 Rp. frank. einsenden)
Name u. Adresse:

Rh

ZELTBAU
SPATZ HANS BEHRMANN Altpfadf.

Zürich 29 - Hofackerstraße 36a - Tel. (051) 32 60 99

Buchhandlung



Bücherfreunde

Aeschenvorstadt 67
Frau M. Spengler

Tel. 25 00 66
"Gummi"

RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 88

41. Jahrgang Winter 1963

Erscheint vierteljährlich

50 Jahre Rheinbund

**Jubiläums-
FAMILIENABEND**

Samstag, 14. März 1964

Mustermesse

Billetvorverkauf durch die Pfadfinder und Wölfe.

APV und auswärtige Besucher beziehen ihre Eintrittskarten durch Einzahlung auf Post-
checkkonto V 5153 / Pfadfinderabteilung Rheinbund, Basel

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 3.50

Kinder Fr. 1.50

Abteilungschronik

Moron 1963

Warum eigentlich noch "Moron"? Diese Frage drängt sich auf, nachdem wir schon letztes Jahr nicht mehr in das SAC-Haus auf dem Moron, das uns in langen Jahren (seit 1935) als Heimstätte unserer jährlichen Diskussionen im Kreise der Führer und Venner vertraut geworden war, ziehen konnten. Zudem wissen wir, dass uns auch in Zukunft die Stätte vieler heimeliger Abende – bis lange nach dem Krieg unter gemütlichen Petrol Lampen – und sagenhaft langer Würste auf immer verschlossen sein wird und doch sagen wir dem alljährlichen Anlass nach wie vor "Moron". Ja warum denn?

Weil uns der Moron ein Begriff geworden ist, den wir nicht ohne weiteres aufgeben können und wollen. Er gehört so gut der Rheinbundgeschichte an, wie alle unsere andern wertvollen Traditionen, an denen wir festhalten und die wir von Generation zu Generation weitertragen.

Weil wir den Moron in unserm Rheinbundhaus, wo er eine neue Stätte erhalten hat, weiterführen können. Dort wo wir nun sesshaft sind, dort sollen auch unsere wesentlichen Traditionen gepflegt und gehegt werden.

So zogen auch dieses Jahr – am 16. November war es – die Rheinbündler von Muttenz hinauf nach Hochwald. Wie immer in Gruppen und Grüppchen, eifrig plaudernd oder still vor sich her die einbrechende Nacht geniessend. Im Hause gab es, wie könnte es anders sein, Händöpfelsalat und Schübli, diesmal aus eigenem Boden, denn Wursttli, unser Hofkoch, liess es sich nicht nehmen, der Führerschaft aufzuwarten.

Das Kernstück des Morons, die Diskussion, wurde durch ein Referat von Busi über das Pfadfinderversprechen eröffnet. Der Referent gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass er, der schon vor Jahren als Abteilungsleiter auf dem Moron mit den damaligen Führern das gleiche Thema behandelte, dies im Rheinbundhaus noch einmal tun könne. Damit sieht auch er die Verbindung vom Moron zum eigenen Haus gegeben.

Dass das Versprechen, die Grundlage unserer Haltung als Pfadfinder, von den Führern ernst genommen wird, zeigte die nachfolgende Diskussion, in der vor allem von den Stammesführern noch einige Fragen aufgeworfen und einige Klarstellungen verlangt wurden. Als sich nach dem Abendlied die Venner in ihre Schlafsäcke verkrochen hatten, wurde noch lange in kleineren und grösseren Gruppen eifrig über das so wichtige Thema weiterdiskutiert.

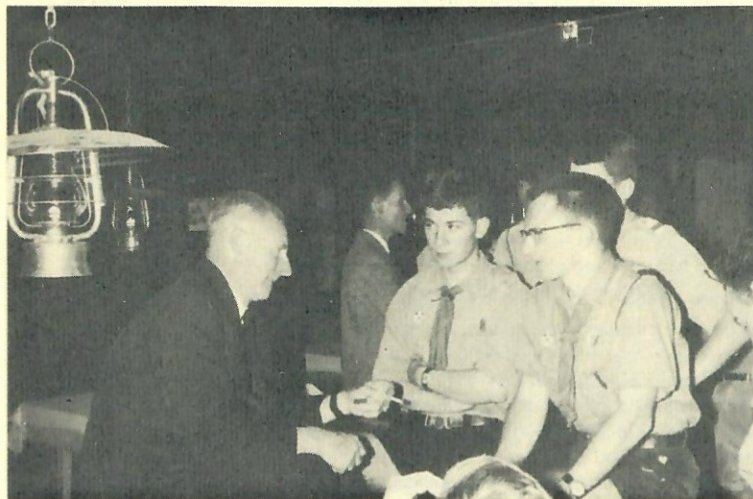
Der Sonntagmorgen begann mit einem von Spatz gehaltenen Gottesdienst. Nach dem Fahnenaufzug verzichteten wir nicht nur auf die üblichen Spaziergänge und andern Programme, sondern sogar der legendäre Fussballmatch wurde geopfert, um einen Teil des noch offenen Grabens der elektrischen Leitung mit viel Kraftaufwand, Sprüchen und Blasen an den Händen zuzuschaukeln. Das liess sich so einfach, wer aber dabei war, weiss nun, auf welch zähem und steinigem Boden unser Haus steht.

Der Heimmarsch führte die frohe Schar wieder nach Muttenz. Dass dabei die Pinschgauer und die Lola zu Ehren kamen, ist fast überflüssig zu erwähnen, gehören "sie" doch zum Moron so gut wie die Würste und die Diskussion. Womit der Kreis geschlossen wäre.

Spitzi Ofm

Am "Moron" wurde zum Jfm befördert:

Urs Hilfiger, Stammesführer von Bärenfels



Angeregte Diskussion im heimeligen Rheinbundhaus

Führernachtessen 1963 im Rheinbundhaus

Also steuerten wir mit freudiger Seele von Basel.

Und zum Lande der wilden, im Solo turnenden Bauern
kamen wir jetzt, der Bauern, die, auf die Städter vertrauend,
nimmer pflanzen noch säen und nimmer die Erde beackern.
Dort in jenem Gehöft, dort wohnt der gefürchtete Vögeli,
dort in gewölbter Grotte, am Fusse der mächtigen Bergfluh,
haust und richtet nach Willkür der wortgewaltige Dorfgraf.

Also stiegen wir aus, die grünen Wagen verlassend,
klommen empor, wo unzählige Ziegen im Walde sich nähren.
Denn kein menschlicher Fuss durchdringt sonst die düstere Wildnis,
und nie scheucht sie dort ein spürender Pfadi, der mühevoll
durch die Wälder pirscht und steile Felsen umpeilet.
Nirgends wildert ein Wolf und schneidet verbotenes Grünholz.
Ein wenig hatte es Schnee, der im dichten Gestöber des Winters
niederfällt, wenn Zeus, der Berater, zu schneien sich aufmacht,
seine blinkenden Pfeile den frierenden Führern zu weisen,
ruhen heisst er den Wind und schüttet, bis endlich die Höhen,
rings auch Hochwald verhüllt, der Gempenstollen verschneit ist.

Aber draussen im Wald vor unserem Hause die Wofü
freuten sich dran, mit Steinen und Pfeilen zu werfen
auf dem ebenen Platz, so übermütig wie immer.
Da nun die Stunde des Mahles kam und es brachten die Rover
aus dem "Schlüssel" im Dorf den Wein, so wie es der Brauch war,
da sprach Spitzi sie an, der Höchste, welcher am meisten
bei den Führern gilt und stets beim Mahle dabei ist:

Jünglinge, da ihr euch alle an schönen Spielen ergötzt habt,
kommt jetzt ins Haus, wir wollen das Essen geniessen,
denn es ist Wurstli lieb, zur rechten Stunde zu essen.
Also sprach er, da standen sie auf und folgten dem Alten.
Aber nachdem sie ins Haus gekommen, das stattlich gebaute,
legten sie ihre Mäntel ab, an Haken, auf Sessel,
setzten sich alle in Reihen auf die musischen, wackligen Stühle.

Und den Kommenden mischte Wurstli von neuem im Kelche
süssen duftenden Wein, im elften Jahre des Alters
langte der Hausherr ihn und löste den spündenden Deckel.
Eilend sprach er zu Tschil, der ihm getreulich zur Seite:
Misch uns stärkeren Wein, stell vor uns grössere Kessel,
denn die wertesten Männer sind unter mein Dach nun gekommen.
Also sprach er, und Tschil gehorchte dem lieben Gefährten.

Selbst nun stellt' er die Fleischbank nieder im Scheine des Feuers,
legte darauf den Rücken der feissen Zieg' und des Schafes,
legte auch des Mastschweins Schulter darauf, voll blühenden Fettes.
Während der eine es hielt, zerschnitt es gar kundig der andere.
Mächtige Glut entfachte der Wofü bärtiger Leiter.
Als er nun alles gebraten und ausgebreitet auf Borden,
nahm der Bärtge das Brot und verteilt' es in zierlichen Körben
über den Tisch, doch die Stücke des Fleisches verteilte der Wurstli.
Und sie erhoben die Hände zum lecker bereiteten Mahle.

Aber nachdem das Verlangen nach Trank und Speise gestillt war,
füllte Spitz den Becher und hob ihn Wurstli entgegen:
Wohl dir, du Künstler! Es mangelt uns nicht am gebührenden Mahle,
reichlich noch stehen die Speisen, die uns so trefflich gemundet.
Hurtig, ihr Rover! Kehrt mir den Saal geschwind mit dem Besen,
sprengt aber auch zuvor! Dann legt die damastenen Decken
auf die klapprigen Stühle! Ihr anderen wascht mit den Schwämmen
sämtliche Tische im Saale rein und spült mir die Krüge!
Lauft und holt Wasser vom Brunnen, und dass ihr mir schleunig zurückkommt!
Denn heut' bleiben gewiss die Führer noch lange hier sitzen.
Niemanden zieht es heim, für alle ist heute ein Festtag.

Dieses ist mein Befehl: ruft den göttlichen Sänger,
unseren Grock hier her, ihm gab der Gott ja vor allen
süssen Gesang, wann immer sein Herz zu singen ihn antreibt.

Allda wimmelten schon die Säle, die Hallen und Höfe
von den versammelten Gästen, es kamen Jüngling' und Greise.
Auch der Fischbi kam und führte den lieblichen Sänger,
ihn, den die Muse liebte, sie gab ihm Gutes und Böses.
Aber nachdem die Stimmen, die holden, er klüglich erprobet,
trieb den Sänger die Muse, den Spott der Führer zu singen.

Sang's und tat um die Schultern sich die stattliche Leier
und befahl den andern allen, die Mäntel zu Händen zu nehmen.
Und sie gehorchten ihm gleich und kleideten sich mit den Schuhen,
machten die Haustür auf und gingen hinaus, und der Spitz
ging voran. Schon ward es hell. Aber Pallas Athene
hüllte mit Dunkel sie ein und führte sie rasch ins Freie.

Möpsli

Bundessitzung vom 21. Dezember 1963 im Reinacherwald

Aufnahmen und Wolfsübertritte

Pf	Thomas Büchi Thomas Degen Hans Iff	Wi	Kaspar Müller Niggi Ullrich Peter Hunziker	Fa	Klaus Aeby Jörg Eberle Willi Fleig Rolf Grieder Lucas Jehle Werner Kim Andreas Kim Martin Hohermuth Christoph Leemann Jörg Luder Kurt Mergenthaler Thomas Müller Alfred Müller Urs Solenthaler René Solenthaler Peter Sommer Peter Thürler Eugen Zulauf
Bä	Jürg Itin Fritz Küng Beat Hilfiger Edi Sternlicht Ernst Stöcklin Frank Sollberger André Schiess Peter Wieland	St	Florian Stähelin Thomas Pachlatko Heinz Mengisen Peter Ringele Mike Johnson Gabi Grünstein	Ho	Alain Waegli Hansueli Ruckstuhl
Mö	Bruno Ernst Dieter Braun Claude Breitenstein Peter Hensler Hansjörg Fasnacht	Ne	Walter Lanz Lorenz Andreas	Fü	Werner Geber Marcel Tanner Marko Plattner

Versprechen

Pf	Ruedi Meier Peter Lenhard	Mö	Bruno Ernst Matthias Hofer Felix Oser Jean P. Schöneberger Hansjörg Fasnacht	Ne	Peter Kueny Paul Schneyder Ruedi Reinhard Fritz Brönnimann
Bä	Pierre Pelet H. Jacop Roth Jürg Roth Roni Sternlicht Edi Sternlicht Koni Theinert Peter Wieland	Wi	Jürg Ammann Peter Hunziker Bernhard Imbach	Fü	Andreas Ernst Marcel Hottiger Karl Hottiger Roland Beck Hansruedi Rykart Theo Joss Rolf Suter

2.Klass-Examen

Pf	Gaston Kessler Jürg Luchetta	Ho	Urs May Edi Pestalozzi Rolf Wanner	Fa	Rolf Grieder Max Hilpert Martin Hohermuth Werner Kim Andreas Kim Alfred Locher Walter Locher Thomas Müller Alfred Müller Urs Solenthaler Peter Sommer Peter Thürler Hansueli Tischhauser
Bä	Stephan Baumann Erwin Fischer Peter Heiz H. Jacop Roth	Fü	Peter Brunner Fritz Brunner Ludwig Rybitschka Theo Joss Marcel Hottiger Hanspeter Füegi Urs Casagrande	wi	Christoph Klein
Wi	Peter Hagmann Daniel Andrey Ueli Zysset Peter Hunziker Roland Biedert Martin Steinbach	Fa	Rolf Bischoff Jörg Eberle Willi Fleig Theo Gerspach		
Ho	René Heer Hanspeter Lippuner				

Spezialexamen

Pf Peter Luder, Kundschafter
Alfred Eggenberger, Dolmetscher
Markus Rieder, Pionier
Hans Küpfer, Koch
Markus Rieder, Koch
Walter Tschopp, Schwimmer
Walter Tschopp, Chronist

Bä Albert Jakubowitsch, Signalist
Markus Meister, Signalist
Marcel Urech, Signalist
Martin Baumann, Koch
Norbert Eichler, Kundschafter
Norbert Eichler, Chronist
Christoph Bolliger, Leichtathlet
Stefan Baumann, Leichtathlet
Norbert Eichler, Leichtathlet
Kurt Hostettler, Leichtathlet
Christoph Bolliger, Pionier
Albert Jakubowitsch, Pionier
Markus Meister, Pionier
Peter Heiz, Bastler
Hansjörg Roth, Bastler
Thomas Weber, Zeltler
Lucas Erhart, Samariter

Wi Jörg Heiniger, Pionier
Rudolf Richiger, Pionier
Peter Schmid, Pionier

Wi Wolfgang Steinbach, Pionier
Dieter Streuli, Pionier
Otto Sturzenegger, Pionier
Marcel Meppiel, Pionier
Rolf Biedert, Pionier
Rolf Schmid, Pionier
Reto von Salis, Pionier
Otto Sturzenegger, Samariter
Rudolf Richiger, Spielwart
Peter Schmid, Koch
Ueli Tschamper, Chronist

Ho Markus Nyikos, Wetterwart
Edi Pestalozzi, Chronist
Hansruedi Haller, Leichtathlet
Hanspeter Lippuner, Leichtathlet

Fü Bernhard Joss, Signalist
Bernhard Joss, Koch
Thomas Fürbringer, Samariter
Patrick Linder, Samariter
Urs Casagrande, Samariter
Hanspeter Füegi, Samariter
Andreas Ernst, Samariter
Heinz Vontobel, Pionier
Peter Gisler, Pionier
Roland Beck, Pionier
Ludwig Rybitchka, Pionier
Hansruedi Rykart, Pionier

1.Klass-Examen

Pf Mathias Wegmann
Hanspeter Meier
Markus Rieder
Walter Tschopp
Hans Küpfer

Mö Christian Buck
Bruno Baumann
Kurt Eberenz
Kaspar Trümpy

Wi Ruedi Richiger

Bä Markus Meister
Albert Jakubowitsch
Marcel Urech

Ne Paul Jung
Hanspeter Bröderlin

Mö Rolf Eberenz

Fü Kurt Rinderknecht
Bernhard Joss

Jungvenner

Pf Hans Küpfer
Hanspeter Meier
Markus Rieder
Walter Tschopp
Matthias Wegmann

Wi Rudolf Richiger
Jörg Heiniger
St Lorenz König
Andreas Pachlatko
Hansueli Leuenberger

Mö Kaspar Trümpy
Kurt Eberenz
Roland Ernst
Christian Huck

Ho Mathias Auer
Edi Pestalozzi
Fü Thomas Fürbringer
Heinz Vontobel

Fü Thomas Fürbringer
Jürg Schenk
Fa Beat Moser
Valentin Scherer
Heinz Waldmeier
Dieter Leimgruber
Ruedi Kurmeier
Hans Kölliker
Thomas Aeschbach

Fü Bernhard Joss
Kurt Rinderknecht
Fa Hans Kölliker
Ruedi Kurmeier
Heinz Waldmeier
Dieter Leimgruber
Rolf Bischoff
Hansueli Tischhauser

Venner

Mö Adrian Hunziker
Rolf Eberenz

Wi Reto von Salis
Rolf Schmid

St Hansjakob Schibler
Urs Aeschlimann
Peter Blättler
Jürg Schmidlin

Ho Thomas Wolf
Markus Nyikos
Tobias Bechtel
Martin Wieland

Ne Paul Jung
Erich Bolt

Fü Heinz Thomann
Ueli Koller

Fa Beat Moser
Ruedi Kuhrmeier
Valentin Schärer
Heinz Waldmeier

Jungfeldmeister

Wö James Thommen
Jürg Hiss
Hansruedi Bachmann

Wö Urs Gast
Heinz Gut

Ho Jürg Dreher
Fa Albert Neeser

Feldmeister

Wö Paul Schaub (Meutenführer Gundeldingen)

Ro Martin Spengler (Rottmeister Hydra)

Reichensteinerring

Wö Urs Sumpf (Meutenführer Kala Nag)

Fü Thomas Eggenberger (Stammesführer Fürstenstein)

Die Fahne geht von den Wolfsführern in die Obhut des Stammes Farsnburg über.

Der Oberfeldmeister:

Walter Wirz

Ratskreis der Wölfe (Waldweihnacht 1963)

Aufnahmen (Jungwolf)

Gu Theo Brächler
Rolf Eigenmann
Stefan Küpfer
Peter Manser
Ruedi Manser
Franz Näf
Kurt Oggier
Roland Peterhans
Arthur Rüttimann
Daniel Schneider
Tobias Schölly
Rolf Wehrli

Do Thomas Bischofberger
Jürg Krebs
Martin Leuenberger
Marcel Nyfeler

Ge Claude Aubert
Peter Büchler

Kli Urs Fries
Lukas Gysin
Hanspeter Waltisberger

May René Christandl
Charles Christandl
Walter Koch
Thomas Kornfeld
Georg Mengisen
Daniel Weissberg
Otto Wenk
Alexander Wirth

Wölfe (Versprechen)

Gu Michel Aeschlimann Philipp Andres Adrian Bierri Markus Bowald Dieter Brunner Jean-Felix Hoffmann Jürg Matter Hans-Peter Merz Gerold Rickenbacher Hans Pauli Heinz Spirk Hanspeter Weber	Do Markus Schmidt Beat Seeger Stefan Seeger Hanspeter Stofer Martin Urech Peter Zwicky	Kli Dieter Bürgi Jürg Heinz Andres Müller Jürg Schmid Christoph Steiner Rolf van Roon Hanspeter Waltisberger Claude Weinstock
Do Kurt Baumgartner Bernhard Bohler Lorenz Bohler Roger Breitenstein Peter Buess Roland Haag Dominik Hurter Manfred Lienhart Rolf Oes	Ge Harry Buchs Valentin Hügin Edgar Jenny Georg Kohler Ruedi Lienhard Raimond Linder Reto Morandi Markus Meier Peter Ruckstuhl Jerg Stacher Roger Tiéche Jörg Vöggtlin	May Lukas Bechtel Stefan Bechtel Christoph Haldimann Rolf Kuchen Urs Kölliger
		KN Roland Augustoni Rolf Dietz Beat Disler Kurt Koch Gerhard Remund Wernher Remund Roger Riedi Ernst Siegrist Werner Tschannen Bruno Zimmermann

1. Stern

Gu Stefan Bierri Theo Bierri Thomas Faust René Schmidt	Ge Walter Hartmann Pierre Jacoud Ueli König Martin Manz	May Daniel Gelzer Peter Grütter Jürg Korn Christoph Loeb
Do André Iller	Kli Ralph Gysin	KN René Burkhalter Jürg Christoffel Beat Disler Rolf Eberle

2. Stern

KN Hanspeter Gröflin

Vizeleitwolf

Gu Thomas Faust René Schmidt	Ge Alex Berger Valentin Hügin Jerg Stacher Jörg Vöggtlin	May Lukas Pachlatko Daniel Schlenker
Do Martin Hunziker Jürg Lienhart	Kli Urs Aebl	KN Hanspeter Gröflin Beat Moser

Leitwolf

Gu Hansruedi Matter	Ge Charly Tschudin Beat Richiger	KN René Sommer Peter Bächtold
	May Christian Heeb Peter Masselier	

Fähigkeitsexamen

Bastler:

Ge Claude Aubert
Harry Buchs
Peter Ruckstuhl
Charly Tschudin

Helfer im Haus:

Ge Harry Buchs
Valentin Hügin
Martin Manz
Reto Morandi
Georges Kohler
Jerg Stacher
Charly Tschudin
Jörg Vöggtlin

Wegweiser:

Gu Thomas Faust

Schwimmer:

Ge Jerg Stacher

Goldstern

Gu Thomas Faust
Claude Kiener
Hanspeter Merz
Fredi Schneider

Ge Jerg Stacher

May Franz König
Rolf Kuchen
Lukas Pachlatko

Der schwarze heulende Wolf, das Totem der roten Blume, ging von der Meute Kala-Nag in den Gewahrsam der Meute Gundeldingen über.

Der Wolfsmeister

Tschil

Neujahrnacht auf Reichenstein und im Rheinbundhaus

Es ist sicher ein glücklicher Gedanke, dass der Oberfeldmeister alle heutigen und früheren Führer der Abteilung, die nicht für einen Familienanlass verpflichtet waren, einlud, die Neujahrnacht mit ihm zu verbringen und dort zu beginnen, wo Eugen Hermann vor genau fünfzig Jahren den Rheinbund gegründet hatte.

Spitzi war denn auch sichtlich erfreut, als statt des erwarteten Dutzends zweiunddreissig wohlbekannte Gesichter mit ganz verschiedenem Jahrgang von Arlesheim aus den Weg zum Schloss Reichenstein einschlugen und durch das vom Schlossbesitzer freundlicherweise geöffnete Tor zum Lagerfeuer beim Jagdhäuschen schritten. In der Gründungsnacht war das Schloss ja noch eine Ruine gewesen. Der Blick vom Feuer auf die erhellten Mauern beeindruckte wohl mehr, als wenn man in einen der ungeheizten und für uns zu neuen Räume hätte gehen dürfen.

Die Aeltern waren ebenfalls beeindruckt von der grossen Zahl der gegenwärtigen Führer und Rover, die durch ihr Erscheinen sowohl dem Gründer als auch dem heutigen Rheinbund und seinem Chef die Reverenz erwiesen. Von den bemoosten Häuptern sei doch Ueli Hoeh erwähnt, einst Wolfsmeister und jetzt Herr Doktor Direktor in Berlin - er fand Zeit für uns. Selbst aus dem Ursprungsland der Pfadfinder, aus England, war extra zu dieser Geburtstagsfeier ein Vertreter hergereist. Grock, der nicht fehlen durfte, stellte als Gastgeber den Distriktfeldmeister (so auf der Höhe unserer KfM) Don Low aus Chingford bei London vor. Er wird Rheinbündlern, welche auf die Insel pilgern, ein nützlicher Freund sein. Möpsli, Gitzi und der Schreiber dieser Zeilen vertraten den Abteilungsrat. Leider vermisste man zuerst Wurst, war aber beruhigt, als man vernahm, er Sorge mit Frau Spitzi für das leibliche Wohl der Schar.

Was gab es besseres, als auf Reichenstein das vorzulesen, was Eugen Hermann selbst über die Gründung geschrieben hatte? Besondere Stille herrschte, als Spitzzi den einfachen Kompass von Eugen Hermann in die Hände nahm. Er soll von nun an dem jeweiligen OFm gehören, auf dass er nicht vom richtigen Weg abfalle. Zwei Strophen des Bundesliedes waren das einzige, was hier zu singen war.

Zum eindrücklichen Zeichen, das Erbe weiter verwalten zu wollen, wurde nun am Feuer auf Reichenstein eine Fackel entzündet. Sie begleitete uns auf dem zweistündigen Marsch über die Schönmatte zum neuen Rheinbundhaus. Als sie zur Neige ging und die Reservefackel noch nicht zur Stelle war, wurde kurzerhand ein kleines Wartefeuer unterhalten. Eine gute Idee, die Flamme unter allen Umständen weiterzutragen! Beim Fahnenmast vor dem Rheinbundhaus konnte das neue Feuer durch das alte entfacht werden.

Ein vorzüglicher Schluck Glühwein passte besser zu unserer Feier als Champagner. Als die Glocken das alte Jahr auslüteten, standen wir am Fahnenmast und hörten die Worte, die OFm und Obmann über die Zukunft des Rheinbundes zu sagen hatten. Es war das, was man wohl selbst hätte sagen müssen. Das neue Jahr wurde mit den beiden andern Strophen des Bundesliedes eingeweiht. Dann folgte manch kräftiger Händedruck.

Wursts ausgezeichnete Mitternachtssuppe stärkte, ebenfalls ein weiteres Glas Glühwein und ein Stück Prachtskuchen. Ein Lied folgte dem andern, ein Spruch dem andern. Don Low's Ansprache wurde trotz fremden Worten von jedermann begriffen. So gegen vier Uhr zog die alte Garde nach Hause, jüngere Kräfte hüteten das Haus, wo alte Flamme neue Wärme bringt.

Spaghetti

Bestand der Abteilung am 1.1.1964 (1963):

Führer	34	(35)
Wölfe	171	(151)
Pfader	258	(229)
Rover	45	(50)
Total	508	(465)

Als Pfader hast auch Du Gelegenheit, für Fr. 1150.-- (inkl. Reise) drei Monate in Amerika zu verbringen: Als Counselor beim

"International Camp Counselor Program".

Nähere Unterlagen erhältst Du bei Klaus Kocher (Röhre), z.Zt. Leonhardstr. 19 Zürich 6.

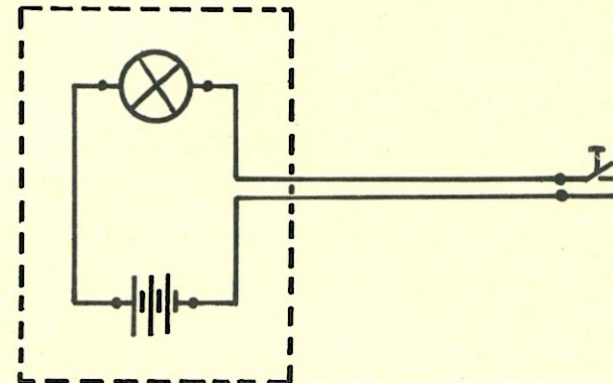
Technik

Morsen - einmal anders

Wir zeigen hier eine andere Morseart:

Der Morsetaster

Schema:



Zeichenerklärung:



Lampe (kann durch Summer oder Glocke ersetzt werden)



Batterie



Taster oder Klingelknopf

Material:

Brettchen, ca. 10 auf 20 cm

Taschenlampenbatterie 4,5 Volt

Taster oder Klingelknopf, wie er z.B. bei Hausglocken verwendet wird

Summer oder Lampe mit Fassung oder Glocke für 4,5 Volt

Kabel, bis 15 Volt geeignet, beliebige Länge

2 Klemmen

ev. Lötapparat zum Löten der Anschlüsse, oder 4 Buchenstecker (s.u.)

Dieses Material ist in einem Elektrikergeschäft oder Warenhaus erhältlich.

Bauweise:

Zweck der Anlage ist, die Lampe beliebig lang leuchten, bzw. den Summer oder die Glocke tönen zu lassen. Drücken wir auf den Taster, so ist der Stromkreis geschlossen: Der Strom kann nun durch die Lampe fließen, d.h. sie leuchtet auf.

Zuerst montierst du auf dem Brettchen den Summer oder die Lampe und die Taschenlampenbatterie (im Schema innerhalb der gestrichelten Linie). Nachher schneidest du vom

Kabel ca. 5 - 10 cm ab, den Rest halbiert du. Mit den Kabelstücken verbindest du nun Batterie, Summer und Taster gemäss obigem Schema. Als Anschluss an die Laschen der Taschenlampenbatterie befestigst du an den Kabelenden die Klemmen, so dass du die Batterie jederzeit auswechseln kannst. Weisen Summer und Taster, die du gekauft hast, Steckbuchsen auf, so brauchst du an den Kabelenden einfach passende Buchsenstecker zu montieren und das Ganze zusammenzustecken. Andernfalls musst du das Kabel an die beiden Anschlüsse der Lampe (bzw. Summer) und des Tasters (bzw. Klingelknopfs) anlöten.

Wenn du nun auf den Klingelknopf drückst, so ertönt, wenn alles in Ordnung ist, der Summer.

enfin

Aus der Roverstufe

Moulin de Malval 1963

Am 15. Juli verlässt unser Zug Genf in Richtung Lyon. Unsere zusammengewürfelte Schar besteht aus Führerinnen, Führern und Rovern von Luzern und Basel. Wir fahren nach Frankreich, um unsere Ferien in einem Arbeitslager zu verbringen. Viele, die dies hören, meinen, wir seien Fantasten. "Die Franzosen sollen selber ihre alten Mühlen flicken. Dafür sind sie wahrscheinlich zu faul!" Aber einerlei: Zuerst soll man ein solches Lager erleben, bevor man darüber urteilt.

Schon nähern wir uns Lyon. Die Stadt sieht alt und verlottert aus. Nur die Kirche sticht aus dem Häusermeer hervor. Auch der Bahnhof verlottert ganz.

Nach einer weiteren langen Bahnfahrt erreichen wir Clermont-Ferrand. Es ist sehr heiss, fast unausstehlich heiss. Wir deponieren unser Gepäck und sehen uns die Stadt an. Wiederum fallen uns die schönen Kirchen auf, doch die Häuser sind schmutzig und zerfallen. Ein buntes Gewirr herrscht im Zentrum der Stadt. In Farbe und Grösse übertriebene Reklamen prangen an den Schaufenstern. Sauberkeit scheint hier ein Fremdwort zu sein! Am Rande der Stadt, wo uns abends ein Carchauffeur hinführt, finden wir ein besseres Milieu. Wir übernachten in einem Collège, das jetzt in den Sommerferien frei steht. Hier kommen wir mit jungen Leuten aus England, Holland, Schweden, Dänemark und Frankreich ins Gespräch. Man erklärt uns unsere Aufgabe: Unsere Arbeit dient der Förderung des Weltfriedens.

Nach zwei Tagen, am 17. Juli frühmorgens, ziehen wir Schweizer los. Aber oh weh! Wie es in Frankreich üblich ist, müssen wir zwei Stunden warten, bis der Zug abfährt. Die letzten 30 km legen wir im Auto zurück. Am späten Nachmittag biegen wir in eine verfallene Siedlung ein, an deren Ende eine alte Hütte steht: hier in dieser Mühle werden wir leben. Einige Mühlsteine liegen vor dem Haus. Es sieht aus, als ob sich seit Jahren niemand mehr um dieses "Moulin" gekümmert hat. Oberhalb der Mühle wird mit einer Schleuse Wasser vom nahen Fluss abgeleitet und in einem Kanal unter dem Haus durchgeführt. Vor langer Zeit hat sich dort unten das Rad in seinem gemütlichen Takt gedreht. Heute hängt dieses Mühlrad auf der Westseite des Hauses, als Schmuck!

Wir schlagen ein grosses Zelt auf, richten unsere Betten ein und stellen die Küche wieder notdürftig in Ordnung.

Am nächsten Morgen ist das Wetter wieder wunderbar. Zuerst ein Sprung ins kühle Nass des Flusses, aber nachher an die Arbeit: Wir beginnen mit dem Graben für die Wasserleitung. Dann wird das Haus von Staub und Gerümpel befreit. Es wird jeden Tag geräumiger. Der Boden des ersten Stockes muss frisch gelegt werden.

Am Nachmittag wird die Hitze so unerträglich, dass wir nicht mehr arbeiten können. Dann werden die tollsten Wasserrennen vollführt. Bis zur nächsten Stromschnelle sind es etwa 500 m. Am Nachmittag haben wir auch Zeit, uns die abwechslungsreiche Gegend anzusehen, zu schreiben oder zu lesen.

In der zweiten Woche kommen einige Engländer, Holländer, Marokkaner, Schwedinnen und eine Amerikanerin dazu. Unsere Mannschaft zählt jetzt gegen 30 Nasen. Die meisten dieser jungen Leute sind Studenten, wir sind die einzigen Pfadfinder. Am Abend sitzen wir Schweizer oft am Lagerfeuer zusammen und singen alte und neue Lieder, die wir hier gelernt haben.

In der letzten Woche unseres Aufenthaltes verbessern wir die Mauern am Rande des Kanals. Bei der Schleuse errichten wir unter der Anleitung eines gelernten Maurers eine Schutzmauer gegen Hochwasser. Auch einzelne Mauerteile des Hauses benötigen eine Ausbesserung, vorallem um die Fenster. Ueberall sind Steine und Mörtel abgebröckelt.

Die letzten Tage unserer Arbeitsferien werden leider verregnet. Auch der Tag der Heimreise beginnt mit einem Regenguss. Wir warten den ganzen Morgen lang auf den Zug. Das halte ich nicht aus. Mit einem Kamerad bummle ich auf den nächsten Hügel. Nach einer Viertelstunde anstrengendsten Winkens hält ein Auto an und führt uns bis nach Genf, über eine Strecke von etwa 500 km! Auf diese Weise sind wir schneller zu Hause als wir denken.

Yeti

Ständerat Dietschi erzählt

Die gute Aufnahme, die die Vortragsreihe über den Kommunismus letztes Jahr gefunden hatte, veranlasste die Bannerherren von Basilek und Rheinbund, auch diesen Winter gemeinsam einen Vortragszyklus durchzuführen. Vorgesehen sind vier Referate über Fragen der Verwaltung.

Am 26. November konnten wir als ersten Referenten Ständerat Dietschi im Jugendhaus begrüßen. Ständerat Dietschi berichtete auf erfrischende Art über seine Erlebnisse als Präsident des Nationalrates im Jahre 1959 und führte uns damit in die Probleme der eigenössischen Verwaltung ein. Er berichtete über die Vorarbeit, die vor jeder Session der Bundesversammlung erledigt werden muss, über das "Markten" um die Priorität der Behandlung wichtiger Vorlagen zwischen den Präsidenten des National- und Ständerates, er erzählte von der Zusammensetzung der Kommissionen, die grössere Vorlagen vorzubereiten haben, von Kommissionssitzungen, die zum Teil während unwichtigen Verhandlungen der Räte abgehalten werden, von Kommissionssitzungen in Lugano und St. Moritz, er erklärte uns die Aufgaben der Einigungskonferenz, die Kompetenzen des Bundesrates und die Pflicht der Vollzugsbehörde, der Bundesversammlung Rechenschaft abzulegen. Alle seine Ausführungen belegte er mit Beispielen. Besonders amüsant waren die Bewerbungsschreiben, die er anlässlich der Ersatzwahl in den Bundesrat 1959 als Nationalratspräsident erhalten hatte! Kurz: Ständerat Dietschi vermochte ein lebendiges Bild der Arbeit eines schweizerischen Parlamentariers zu bieten.

Globi

Kampf um den Roverpfeil (7.12.63)

Als Ersatz für das traditionelle "Roverschwert", das dieses Jahr hätte stattfinden sollen, organisierte "Chaos" einen ähnlichen, aber schlichter aufgezogenen Wettstreit für die Rotten des Rheinbundes. Die Probleme, die es dabei zu lösen galt, waren recht fantasievoll ausgewählt und streiften einige Gebiete, die einem vorbildlichen Rover in Fleisch und Blut übergehen sollten.

Hinter dem St. Jakob-Kirchlein war der Start und zugleich der erste Posten. Die Rotten mussten vom Tonband Musikstücke und deren Komponist erkennen. Die weiteren Posten, die in der nahen Umgebung Basels zerstreut lagen, konnten selbstverständlich per Velo oder Auto erreicht werden: Auf dem Bruderholz wurden wir von "Bär" auf unser Verhalten bei einem von ihm rekonstruierten Verkehrsunfall geprüft. An einem Gemeinschaftswerk, einer Holzbrücke über die Birs, war der Einsatz jedes Einzelnen ausschlaggebend. Die Leistungen an den Posten wurden weder mit Punkten noch mit Noten bewertet, sondern auf Millimeterpapier graphisch dargestellt.

Der nächste Posten verlangte schnelles und gut organisiertes Arbeiten, denn wir mussten einen Radwechsel wie an einem Autorennen ausführen, d. h. es kam darauf an, wie schnell an einem VW ein solcher Wechsel vorgenommen wurde. Nebenbei stellte der Postenchef noch einige Fragen über den Aufbau des Autos.

Doch "Chaos" liess es mit diesen Posten, die den Geist wenig in Anspruch nahmen, nicht bewenden. Er wollte sehen, wie sehr die Rover sich mit den aktuellen politischen Problemen auseinandersetzen und liess uns einen Fragebogen ausfüllen.

Nach geleisteter Arbeit erwartete uns bei "Zitrone" eine warme Stube und ein erholungsreicher Imbiss. Dabei empfingen uns drei Mädchen, welche wider Erwarten Einiger nicht nur die Runde etwas gemütlicher gestalteten, sondern unser Benehmen ihnen und dem Gastgeber gegenüber genauestens beobachteten. Diejenigen, die gemerkt hatten, dass auch das zum Roverpfeil gehörte, konnten sich noch dementsprechend aufführen.

Das Ziel unserer Fahrt war das Rheinbundhaus. Dort wurde der Wettstreit mit einer Teilaufführung aus Kleist's "Zerbrochenem Krug" abgeschlossen. Schon am Start hatten die Rotten ihre Rollen bekommen und sich unterwegs schon etwas darauf vorbereiten können.

Zum Schluss gaben die Postenchefs ihre Eindrücke und die richtigen Resultate bekannt. Der Roverpfeil (ein echter afrikanischer Pfeil) ging als Wanderpreis in die Hände der Rotte Pegasus.

Muni (Gorgo Medusa)



Ein Unfall, was nun ?

Terminkalender 1964

Februar	1./ 2.	Gilgenberger
März	7.	Kant. Abteilungsleitertag
	14.	Rheinbund-Familienabend
April	18.	Wolfsübertritte
	23.	Georgstag (Führeranlass)
	26./27.	Rover: Landgemeindebesuch in Trogen
	30./	
Mai	1.	Mai-Bummel
	3.	Einweihung Rheinbundhaus
	16./18.	Pfingstlager
	30./31.	"Rotbergtag" der Wölfe
Juni	6.	VU-Grundschulprüfung
	13./14.	Kant. Wolfsführertag ev. Kant. Pfadertag
September	13.	Kant. Wolfstag
Oktober	3./ 4.	Schweiz. Roverschwert (Region NW-Schweiz)
	31.	Wolfsübertritte
November	14./15	"Moron"
	19.	Kant. Führerkonvent
Dezember	12.	Führernachtessen
	19.	Waldweihnacht

Der Abteilungsleiter:
Walter Wirz Ofm

Führungsverhältnisse am 1. 1. 1964

1. Abteilungsrat

Obmann: Fm. Johannes Baumgartner, Lehenmattstrasse 248 41 01 44

2. Abteilungsleitung

Abteilung:	Ofm. Walter Wirz, Seltisbergerstrasse 28	34 24 28
Wölfe:	Wfm. Fritz Salathe, Wettsteinallee 6	32 37 03
Pfadfinder:	Pfm. Max Seidel, Röschenzerstrasse 22	34 11 83
Rover:	Rfm. Bernhard Gassenbauer, Homburgerstrasse 22	41 64 73
Kasse:	Vfm. Max Fischbacher, Schorenweg 18a	32 63 66
Rhb.Haus:	Rfm. Rolf Hinninger, Nonnenweg 14	23 32 57
Besonderes:	Rfm. Willy Thommen, Blumenweg 11, Arlesheim	46 09 71

3. Wölfe:

Gundeldingen	Wfm. Paul Schaub, Sevogelstrasse 144	35 32 92
Gemsberg	Jfm. Beat Graber, Neubadstrasse 147	38 60 19
Dorenbach	Wfm. Walter Roth, Gartenstrasse 15, Oberwil BL.	54 22 73

Klingental	Jfm. Eric Andrea, Maulbeerstrasse 99	32 14 74
Mayenbühl	Jfm. Rolf Allemann, Paracelsusstrasse 30	32 33 45
Kala Nag	(Wfm. Urs Beat Sumpf, äuss. Baselstrasse 209, Riehen)	51 11 95
	(Jfm. Heinz Gut, Keistenweg 20, Rheinfelden)	87 57 86

4. Pfadfinder:

Pfeffingen	Jfm. Paul Müller, Dornacherstrasse 65	34 19 40
Bärenfels	Jfm. Urs Hilfiker, Mattenstrasse 6	32 66 72
Mönchsberg	Jfm. Konrad Becker, Arabienstrasse 4	34 34 63
Wildenstein	Jfm. Jürg Streuli, Turnerstrasse 39	32 88 57
Sternenfels	Jfm. Ernst Preiswerk, Grenzacherweg 72, Riehen	51 13 61
Homburg	Jfm. Jfm. Peter Nyikos, Burgstrasse 17, Riehen	51 14 57
Neuenstein	Jfm. Rolf Schäfer, C.F.Meyerstrasse 38	34 96 80
Fürstenstein	Pfm. Thomas Eggenberger, Kilchgrundstrasse 24, Riehen	51 20 55
Farnsburg	Jfm. Albert Neeser, Birkenweg 13, Rheinfelden	87 51 51

5. Rover

Dorneck	Rfm. Bernhard Gassenbauer, Homburgerstrasse 22	41 64 73
Thierstein	Fm. Hans Locher, Unt. Heuberg 13	24 46 23
Blauenstein	Fm. Andreas Rapp, Hallenweg 5, Muttentz	53 13 61

6. Verwaltung

Bekl. Stelle	Vfm. Max Fischbacher, Schorenweg 18a	32 63 66
Material	Wfm. Fritz Salathe, Wettsteinallee 6	32 37 03
Sekretariat	Wfm. Klaus Kocher, Buchenstrasse 43	38 54 39

7. Möhlin	Ofm. Max Delz, Fuchsrain 834, Möhlin	88 12 03
-----------	--------------------------------------	----------

8. APV-Obmann	Marcel Welten, Ob. Batterieweg 61	35 18 26
---------------	-----------------------------------	----------

Der Abteilungsleiter:
Walter Wirz Ofm.

Rheinbundhaus

Wir werden in nächster Zeit ausführlich über den Stand der Arbeiten berichten. Im kommenden Frühling wird dann einmal allen Interessenten die Möglichkeit geboten werden, das Haus zu besichtigen. Vorderhand benötigen wir immer noch Geld! Einzahlungen auf das Postcheckkonto

V 7977, Stiftung Rheinbundhaus, Basel

werden jederzeit mit bestem Dank entgegengenommen.

Redaktion: Rote Prokyon (Konrad Becker, Arabienstrasse 4)
Druck: Büro-Heer & Co. Basel



Kauf, Miete, Teilzahlung
Modelle ab Fr. 265.--
bei der

HERMES

Jetzt im Haus zum Drachen
Aeschenvorstadt 24

Offsetdruck

Offsetdruck

Offsetdruck

Offsetdruck

Offsetdruck

Büro Heer & Co. Basel

Dufourstr. 50

Tel. 061/24 22 91

Die gute
Adresse

für gute Leckerli



Läckerli-Huus

In der Staine 2A

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

Unsere

RHEINBUND - MITTEILUNGEN

erscheinen ab 1963 wie folgt:

Frühlingsnummer im April (Redaktionsschluss 10. März)
Sommernummer im Juli (Redaktionsschluss 10. Juni)
Herbstnummer im Oktober (Redaktionsschluss 10. September)
Winternummer im Januar (Redaktionsschluss 10. Dezember)